

TEXT für den Sprecher/die Sprecherin:

1.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie recht herzlich im Namen aller ausführenden Musikerinnen und Musiker sowie auch im Namen der Familie F., denn um sie wird es heute gehen, genauer gesagt um den Weihnachtstag und -abend der Familie F., die sich mitten in den letzten Weihnachtsvorbereitungen befindet. Tannenzweige müssen an passenden Stellen angebracht werden, der Weihnachtsbaum muss noch geschmückt werden - die beiden Kinder der Familie Thomas und Alena, beide im halbwüchsigen Alter so um die 14 Jahre, würden den Baum ja lieber in geschmückten Zustand das ganze Jahr im Keller stehen lassen, um ihn nicht jedes Jahr wieder holen und aufputzen zu müssen (um einen aus der Mode gekommenen Ausdruck zu verwenden), letzte Besorgungen müssen erledigt werden, und die Ankunft einer Freundin, die über die Weihnachtszeit zu Besuch sein wird, muss noch organisiert werden. Der Vater ist soeben dabei, den Kleiderkasten seiner Frau zu reparieren, der klemmt nämlich und seine Gattin kann nicht zu den schönen Kleidern, die Sie - des feierlichen Anlasses wegen - des Abends tragen möchte. Bislang war Herr F. aber mit der Reparatur nicht eben erfolgreich. Man sieht schon: das meiste bleibt wieder einmal an *Frau F.* hängen, und es darf nicht verwundern, wenn sie - bei all Ihren verschiedenen Tätigkeiten, die sie zur gleichen Zeit verrichten soll, zusehends hektischer wird.

(Musikstück 1: *Weihnachtshektik*)

2.

Die Mutter wünscht sich nichts sehnlicher, als dass vor der Bescherung am Heiligen Abend von der ganzen Familie das allseits bekannte Weihnachtslied *Stille Nacht* gesungen wird. Das sagt sich jedoch leichter als es getan ist: der Vater gibt an überhaupt nicht singen zu können, bei ihm zu Hause wurde nicht gesungen und die Kinder haben das Lied in der Schule nicht gelernt. Diese Einwände lässt Frau F. aber nicht gelten: wer will, der kann auch! Eine diesbezügliche Probe geht allerdings gründlich schief. Der Vater findet den richtigen Ton nicht, den Kindern mangelt es an Textkenntnis („schließlich können wir nicht mit dem Handy in der Hand *Stille Nacht* singen ...“, sagen sie) und die Mutter findet auch das rechte Mittel nicht, um den Gesang in die richtige Bahn zu lenken, und Ihr ohnehin schon vorhandener Unmut steigert sich wegen der mißlungenen Probe noch ganz beträchtlich.

(Musikstück 2: *Mißlungene Probe*)

3.

Die Mutter ist deprimiert. Nicht genug, dass die Kinder keinen Ernst und kein Engagement bei den Weihnachtsvorbereitungen an den Tag legen, stattdessen auch noch frech werden, nein, auch Ihr „lieber Mann“ unterstützt sie keineswegs, nicht einmal zu Weihnachten, wie schon der noch immer kaputte Kleiderschrank sehr anschaulich zeigt. Sie denkt an all die vielen Jahre, in denen immer nur sie einen

Plan hatte, wie sie es ausdrückt, niemand anders, nur sie! Heute entlädt sich der aufgestaute Frust mit aller Vehemenz. Sie fühlt sich von ihrer Familie nicht ernst genommen, ja sogar im Stich gelassen.

Die verdorbenen Spritzkerzen - - - die ihr Mann leider nicht sachgerecht gelagert hatte, wären unter anderen Umständen ein kleineres, unbedeutendes Malheur gewesen - womöglich kaum der Rede wert. Heute aber bringt sie dieses Missgeschick derartig auf die Palme, sodass es zu einer lauten Auseinandersetzung kommt, eins ergibt das andere und die Auseinandersetzung artet in einen buchstäblichen Ehestreit aus.

Und das zu Weihnachten! Na denn Prost Mahlzeit!

(Musikstück 3: *Streit*)

4.

Ja ... die Sache mit dem Ehekrach ... oder mit dem Familiencrash ... die kam schon im allerungünstigsten Moment! Wer wünscht sich schon, dass ausgerechnet zu Weihnachten der Hausseggen schief hängt?

Aber für etwas war es doch gut: die Kinder überlegen jetzt ernsthaft, wie dieses Weihnachtsfest noch zu retten ist. Plötzlich wird im Verein mit der musikalischen Freundin Anna ein Plan für ein „alternatives Weihnachtsprogramm“ geschmiedet, das die Mutter wieder günstig stimmen soll. Plötzlich wird auch das leidige Thema „kaputter Kleiderschrank“ mit Ernst angegangen. Gemeinsam mit Thomas soll die Reparatur gelingen. Und auch dem Vater wird klar, dass ein klärendes Gespräch mit seiner Frau - in konstruktiver Weise, versteht sich - nun unausweichlich ist. Die jetzt folgende Orchester-Meditation bildet den geeigneten Rahmen dafür, die nun anstehenden Aufgaben in aller Ruhe zu überdenken und mit einer positiven Einstellung auch zu lösen.

(Musikstück 4: *Meditation*)

5.

Im Hause F. gibt es Heimlichkeiten. Die Mutter braucht es ja nicht zu wissen, wenn Thomas in gemeinsamer Arbeit mit dem Vater den Kleiderkasten der Mutter repariert - und diesmal mit Erfolg! Die Mutter braucht auch nicht zu wissen, dass Alena gemeinsam mit Anna die „Stille-Nacht-Pleite“, wie sie es scherzhaft nennen, mit einer neuen Weihnachts-Komposition auszumerzen versuchen. Natürlich bemerkt die Mutter: irgend etwas ist im Busch. Aber was? Wenn sie das nur wüsste ...

(Musikstück 5: *Stille Nachtmusik 1*)

6.

Annas Eltern müssen wegen eines Autounfalls die Weihnachtszeit zur Beobachtung im Krankenhaus verbringen. Frau F. hat sofort helfend angeboten, Anna über die Feiertage aufzunehmen, überhaupt wo die Kinder doch gut miteinander befreundet sind.

Eben telefoniert Anna mit ihrer Mutter im Krankenhaus. Diese kann es zuerst gar nicht glauben, dass wegen Stille Nacht, dem Weihnachtslied, ein Streit ausgebrochen ist. Als sich Anna jedoch genauer erklärt, überblickt ihre Mutter die Sachlage sofort. Sicher liegen die wahren Gründe für den Familienstreit wo anders und *Stille Nacht* war nur der Auslöser dafür. Sie rät Anna und ihren Freunden, Frau F. sofort einzuweihen und nicht erst am Weihnachtsabend zu überraschen. Es würde die Stimmung blitzartig heben, wenn Frau F. schon bald über ihre Abendkleidung verfügen und sich schon im vorhinein über eine schöne Abendvorstellung freuen könnte. Das leuchtet Anna ein und sie fühlt sich deswegen erleichtert. Durch die schlechte Stimmung im Haus ihrer Freunde war ihr schon etwas mulmig zumute geworden.

(Musikstück 6: *Intermezzo microtonale*)

7.

Jetzt knistert´s im Hause F. förmlich vor Spannung. Es liegt etwas in der Luft, wie gesagt wird. Das spürt besonders die Mutter, die mit einiger Genugtuung fest stellt, dass auch der Rest der Familie seine Hausaufgaben gemacht hat. Ihr Mann hat - zwar im letzten Moment, aber immerhin - den Kleiderschrank repariert, und hat sie, was noch viel mehr wiegt - um eine Aussprache gebeten, die in der Folge zur Versöhnung geführt hat. Da war sie richtig gehend gerührt! Aus der Stube der Kinder tönen wohl klingende aber neuartige Klänge. Was hecken die Kinder bloß aus? Frau F. platzt fast vor Neugierde und Aufregung. Um ihr die Wartezeit zu verkürzen, hören wir in der Folge eine kurze Stille-Nacht-Musik.

(Musikstück 7: *Stille Nachtmusik 2*)

8.

Liebes Publikum, endlich ist es so weit: die Bescherung, auf die so viele kleine und große Kinder sehnlichst gewartet haben, steht unmittelbar bevor. Nun ist auch der große Moment für Alena, Thomas und Anna gekommen, und mit ihrem selbst komponiertem „alternativen“ Weihnachtsprogramm ist es ihnen tatsächlich geglückt, die mißlungene Stille-Nacht-Probe vergessen zu machen. Ja mehr noch: als die Eltern den Darbietungen ihrer Schützlinge lauschen, stellt sich beinahe ein Gefühl wie Stolz ein, und der Vater fragt die Mutter hinter vorgehaltener Hand: „Lernen die denn so etwas in der Schule?“, worauf die Mutter leicht zurechtweisend entgegnet: „Aber nein, unsere Kinder haben eben Talent!“

(Musikstück 8: *Alternatives Weihnachtsprogramm*)

9.

So haben sich zu guter letzt alle Widrigkeiten in Wohlgefallen aufgelöst - Ende gut, alles gut - und die Familie F. verbringt einen stimmungsvollen Weihnachtsabend, der allen Beteiligten viel Freude bereitet.

Erst später, als das Fest schon weiter fortgeschritten ist, kommt allmählich wieder leichte Weihnachtshektik auf. Schließlich müssen die Weihnachtsgeschenke für den

25sten noch eingepackt werden. Hoffentlich haben wir nichts vergessen, morgen kommen doch die Oma und der Opa, und Tante Lore, die ist ja immer so ungeduldig und kann es kaum erwarten, um halb 10 Uhr läutet die Klingel, jede Wette! Nicht einmal am 25sten kann man ausschlafen, aber so ist das nunmal ... -

Liebes Publikum, ich wünsche Ihnen allen ein schönes und geruhames Fest:
kommen Sie gut nach Hause und - Frohe Weihnachten!

(attacca: Musikstück 9: *Finale mit etwas Weihnachtshektik*)

ENDE